

Fundamentalismus, Gewalt und Religionen – theoretische Einführung

Intellektueller Output II, Einheit V



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Version Nr.	Autor, Institution	Datum/ letzte Aktualisierung
1	<ul style="list-style-type: none"> - Laurent Klein - Renaud Rochette, <i>Institut européen en sciences des religions – Ecole Pratique des Hautes Etudes, PSL</i> - Chrystal Vanel 	04.09.2018

Was ist Fundamentalismus?

Fundamentalismus kann als **ein Bestreben** bezeichnet werden, **zu den „Grundlagen“** einer Religion **zurückzukehren**. Er entstammt der Vorstellung, dass **eine gegebene Religion in ihren Anfängen rein war** und **im Laufe der Zeit korrumpiert** wurde. Er ist oft von einem strengen Literalismus geprägt, da Interpretationen außerhalb der wörtlichen Bedeutung von heiligen Texten als Verfälschung betrachtet werden. Ein weiteres wichtiges Merkmal, dem eine große Bedeutung zukommt, ist die **Unterscheidung zwischen Gruppen, die dazugehören und Gruppen, die außerhalb stehen**: Die Welt ist zwischen wahren Gläubigen und den anderen (entweder Nichtgläubigen oder falschen Gläubigen) aufgeteilt.

In der Epoche der Moderne ist dieses Bestreben, auf ein früheres mythisches Ideal zurückzugehen, meist eine **Folge der Moderne**: Moderne/säkulare Werte stehen im Widerspruch zu religiösen Werten und gelten als Samen der Verderbnis.

Es ist nützlich und interessant, genauer hinzusehen und einige Unterscheidungen von anderen Begriffen zu treffen, die oft mit „Fundamentalismus“ zusammenhängen.

Traditionalismus bedeutet **das strikte Befolgen einer gefestigten Tradition**, die jedoch nicht notwendigerweise mit der vermeintlichen ursprünglichen Reinheit übereinstimmt. Die Betonung liegt nicht auf einer fernen, mythischen Vergangenheit, sondern eher auf einer näheren, die durch das kollektive Gedächtnis der Gemeinschaft überliefert wird.

Integralismus ist ein Gesellschaftsverständnis, in dem **jede Dimension** (Politik, Kultur, Bildung (etc.)) **nach den Normen der Religion „integral“ geformt werden muss**. Der Integralismus widerspricht grundsätzlich einer pluralistischen säkularen Weltanschauung, die besagt, dass Religion nur eine mögliche Weltanschauung neben anderen darstellt. Deshalb haben Fundamentalismus und Integralismus oft eine Ähnlichkeit in der Bedeutung, aber nicht immer: Für einige neoorthodoxe Juden zum Beispiel gilt das Diktum, zu Hause jüdisch zu sein und ein Bürger in der Außenwelt.

Der Fundamentalismus ist nicht notwendigerweise gewalttätig. Die Ablehnung der modernen Welt und die Wichtigkeit der Unterscheidung zwischen dazugehörigen Gruppen/außenstehenden Gruppen können zu zwei unterschiedlichen Arten der Opposition führen. In manchen Fällen leben Fundamentalisten in **geschlossenen Gemeinschaften** und **vermeiden den Kontakt mit Außenstehenden**. In anderen Fällen möchten die Fundamentalisten **ihre Ansichten über die Religion gegenüber anderen durchsetzen** (Integralismushaltung), was zu Gewalt führen kann. Diese Gewalt richtet sich gegen Ungläubige und „schlechte“ Gläubige (die manchmal als schlimmer als Nichtgläubige betrachtet werden). Wenn es zu Konflikten kommt, können wir von einer Verbindung zwischen Fundamentalismus und Radikalismus sprechen.

Radikalismus, heute ein stark benutzter Begriff, sollte allgemeiner als Synonym für Extremismus betrachtet werden, auch in Bezug auf nichtreligiöse Kontexte: Er hat einen militanten Charakter, weil der **Konflikt das Treibmittel der Handlung/des Kampfes** zur Erfüllung eines als unveräußerlich geltenden Ideals ist. Ein solches Ideal könnte übrigens auch politisch, rassistisch oder nationalistisch sein und zu terroristischen Aktivitäten führen.

- Religionen und Fundamentalismus
- Globalisierung, Fundamentalismus und Maximalismus